

Eine Admonter Todtenrotel des 15. Jahrhunderts.

Von P. Jacob Wichner.

Neben den Necrologien (Todtenbüchern) der Klöster, welche schon eine vielseitige Beachtung und Bearbeitung von Seite der Historiker erfahren haben, verdienen auch die encyclischen Sterbenachrichten (Roteln) das eingehende Studium der Forscher. Im 2. Jahrgange der „Studien“ hat Dr. Lierheimer eine Grieser-Rotel näher besprochen und mich dadurch angeregt, vorliegende Arbeit in Angriff zu nehmen.

In unserer Zeit läuft unter dem Namen Rotel eine mehr oder minder gedehnte Biographie einer verstorbenen Ordensperson, welche in conföderirte Klöster mit der Bitte um deren Suffragien und um Leistung der urkundlich stipulirten Devotions-Acte gesendet wird. Die Rotel in früherem Sinne und nach altem Brauche war ein um eine Rolle sich bewegender Pergamentstreifen, auf welchem am Kopfe die Namen der Abgelebten verzeichnet waren mit der Bitte um Persolvirung der contractmässigen guten Werke. Auf diesem Streifen bescheinigten die einzelnen Klöster die Ankunft des Boten, resp. den Erhalt der Todesnachricht. Oft — und dieses ist bei den alten Admonter-Roteln der Fall — wurden die Namen der Geschiedenen mit der Bitte etc. auf einem separaten Blatte dem Boten mitgegeben. Die Pietät des Mittelalters beschränkte sich aber nicht immer darauf, nur conföderirten Klöstern oder Häusern desselben Ordens die Trauerbotschaften mitzuthellen, sondern man fand es für das Stift ehrenvoller und für seine Todten tröstlicher, wenn der Bote die Rotel mit der Fertigung möglichst vieler Regulargemeinden aus den fernen Thälern der Elbe, Weser, des Rheines und der Mosel, aus dem Flachlande des deutschen Nordens und von den Bergen der Schweiz zurückbringen konnte.

Rotulus (rotula) ist ursprünglich jede aufgerollte Urkunde oder Schrift (rotularis epistola vel pagina). Nach Mabillon „De re diplomatica“ Lib. I. pag. 39 waren die Roteln auch Schriftstücke, „in quibus mortuorum nomina descripti!erant.“ Er theilt selbe in immerwährende (perpetui) und jährliche (annui). Die erste Art diente zum Hausgebrauche und wurde häufig am Altare hinterlegt. Eine solche war der „rotulus longissimus“ der Abtei Saint-Evroul „(volumen mortuorum super altare dissolutumpalam expanditur“). Wattenbach

»Das Schriftwesen im Mittelalter« 108). Von den jährlichen d. i. von Fall zu Fall emittirten Roteln sagt Mabillon (l. c.): »Annu, in quibus recensentur nomina personarum cujusque coenobii seu ecclesiae eo anno defunctorum, quarum indices quotannis ad monasteria ejusdem societatis deferebantur ad imploranda suffragia simulque ut illarum nomina necrologiis alienis inscriberentur.« So ordnete Abt Hermann II. von Brauweiler 1397 ab »rotulam ad diversa monasteria ordinis nostri pro inscribendis nominibus fratrum defunctorum atque sororum.« (Wattenbach l. c. 375.) Solche Roteln hatten oft eine enorme Länge. Eine nach der circa 1110 gestorbenen Aebtissin Mathilde von Caen war 17 Ellen lang. Auch unsere zu besprechende Admonter-Rotel erscheint neben dieser eben nicht zwergenhaft. Leopold Delisle hat eine Anzahl solcher ehrwürdiger Monumente publicirt (»Rouleaux des morts du IX. au XV. siècle recueillis et publiés pour la société de l'histoire de France.« Paris 1866).

Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier die in verschiedenen Klosterarchiven noch vorhandenen alten Roteln zu verzeichnen; ich bemerke nur, dass das Stift St. Lambrecht in Steiermark solche von den Jahren 1456, 1466, 1501, 1520, 1526 und 1532 besitze. (»Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen.« X. 135). Was speciell Admont anbelangt, finden sich daselbst Original-Roteln von den Jahren 1442 (mit 299 Klöstern), 1447—48 (184 Klöstern), 1476 (272 Klöstern), 1476—77 (Fragment mit 12 Klöstern), 1477 (144 Klöstern), 1484—85 (c. 330 Klöstern), 1488—89 (283 Klöstern), 1489 (107 Klöstern), 1494—95 (132 Klöstern), Fragment aus selber Zeit (26 Klöstern), 1495 (116 Klöstern), 1495—96 (160 Klöstern) und ein Bruchstück aus demselben Jahrhundert (mit 29 Klöstern).

Aus diesem reichen Rotelschatze wählen wir uns jene von 1484—85 zur Untersuchung; sie gibt uns ein Bild der übrigen. Sie besteht aus neun nach dem Bedarfe zusammengefügt und auf beiden Seiten beschriebenen Pergamentstreifen, deren jeder 19 cm. Breite hat und deren Gesamtlänge 873 cm. beträgt. Der Streifen ist um eine theilweise mit Messingblech beschlagene Welle oder Spule gewunden. Da diese beim Abwickeln des Streifens eine radförmige Bewegung beschreiben muss, ist der Name »rotula« gerechtfertigt. Am Ende des Streifens steht mit gothischer Minuskel: . . all hernach. Die zwei vorangehenden Worte »durch lon« (?) geben keinen Sinn. Die gedruckten Todtentänze (Vergl. Ebert »Allg. bibliogr. Lexikon«

Nr. 23006) beginnen mit: »Wolan, wolan ir herren und knecht« und enden mit: »all hernach.« Die letzten Worte sind die Devise des Knochenmannes, womit er Alle zu seiner Geleitschaft auffordert.

Sie erscheinen auch auf Epitaphien des 15. bis 17. Jahrhunderts. (Vergl. »Mitth. d. Centr. Commission. . . .« N. Folge II. Jhrg. S. CXL). Der Grabstein des Friesacher Canonicus Sebastian Perkhamer von 1541 enthält die Legende: »geschrieben all hernach,« das Grabmal des Georg Scheichel zu Eisenerz zeigt den Spruch: »Alle mir nach,« während ein Denkmal von 1535 einfach »Sequamini« hat. (L. c. Neue Folge VIII. 38.)

Was die Anordnung der Rotelinscripte betrifft, so ist der Gebrauch vorherrschend, dass zuerst der Bote erwähnt wird, dann folgen der Reihe nach das Kloster, der Orden, die Diöcese, die Namen der in dem fremden Kloster gestorbenen Conventualen oder um selbes verdienten Laien und endlich die Bitte um die Suffragien und die Zusicherung des Gebetes auch ihrerseits. Das Jahr des Todes ist selten angegeben, noch seltener der Tag. Gewöhnlich heisst es: *anno praeterito, annis praeteritis.*« Die längste Todtenreihe hat Altenzell bei Freiberg. Obwohl unser Bote über 300 Klöster besucht, geht er oft an wichtigen und bedeutenden Ordenshäusern, wie Ursin, Thierhaupten, Bernried, Pollingen, Laach, Deuz, Corbei, Zwifalten, Geissenfeld, Niedertach, Weng, Etal, Gandersheim, Högelwerth, Theres, u. a., deren Gebiet er berührt, vorüber. Zu Köln erscheint er nur in einem Kloster, während er zu Erfurt neun und zu Metz zehn Klöstern seine Aufmerksamkeit schenkt. Ohne Zweifel hatte er ein Verzeichniss der zu begrüßenden Cönobien bei der Hand und musste der »gebundenen Marschroute« folgen. Gastliche Aufnahme dürfte er überall erfahren haben. Eine Ausnahme macht das Kloster St. Verena, denn missmuthig macht der Nuntius mit der Bleifeder die Randglosse: »Non est receptus nuntius.« Das Kloster Slüchter kleidet seine Eintragung in Verse ein.

Das Rotel-Document erscheint unter den Namen rotulus, rotula, rotulae, literae, pagina, pagella, cartula, carta funesta und cedula mortuorum. Besonders freigebig sind die Klöster an Titeln welche dem Boten beigelegt werden. Da heisst es: Lator (harum vel praesentium), illator, exhibitor, portitor, cartifer, cartiger, cartigerulus (oder schlechthin gerulus), bajulus, ostensor, gestor, tabellarius, rolliger funifer, feredarius (sic!), pagellae demonstrator, funesta nuntia gerens

portitor funebria innotescens et colligens, lator mortuorum nomina fideliter inquirens, naturae tributum animas generaliter solventes colligens und extinctorum sollicitans memoriam. Sein Erscheinen im Kloster wird auf mannigfaltige Weise ausgedrückt: Comparuit, apparuit, paruit, affuit, fuit, praesentiam suam (se praesentem) exhibuit (demonstravit) se obtulit nostris obtutibus (aspectibus, vultibus), facietenus comparuit (illuxit), vivus (visus) extitit nobiscum, perquam honeste comparuit propria in persona comparuit, attulit sese, limites monasterii adit, nostros sua praesentia occupavit aspectus, personaliter comparuit cum hoc rotulo, applicuisse monasterium nostrum confitemur, exhibitorem rotulae devote recepimus, collegimus praesentium latorem. Etwas wie Ironie scheint aus der Einzeichnung des Propstes zu Herrenchiemsee hervorzublicken, wenn er schreibt: „Longa post itinera discursusque laboriosos et graves . . . presentium executor meo se dignatus est presentare aspectui.“

Oft wird die Tageszeit der Ankunft notirt: tempore vespere, hora quarta, hora magnae missae; dum sol petebat occidentem. Die Bemerkung „circa locutorium“ kann ebensogut von der Zeit der Dispense vom Silentium, wie von dem Orte des Empfanges (Sprechstube) zu verstehen sein.

Die Eintragung der Admonter Todten in sein Necrolog betont, besonders das Stift St. Zeno bei Reichenhall. Bisweilen erscheint eine mehr oder weniger schwungvolle Ansprache oder Begrüssung an den Admonter Abt Anton I., so bei den Klöstern Fontaine André und Gottstatt. Die Pest findet Erwähnung bei Alderspach und bei den Minoriten zu Erfurt und Saalfeld. Unser Bote begann seine Tour in den ersten Octobertagen 1484 und beschloss die Rundreise zu Weihnachten des folgenden Jahres; er war also über vierzehn Monate auf dem Wege. Was mag er in dieser langen Zeit gesehen und erfahren haben! Doch darüber schweigt die Rotel. Was diese anbelangt, sind viele Stellen vergilbt, daher unlesbar. Die mitunter schlechte Schrift und die Abbrüviaturen vermehren die Schwierigkeit einer richtigen Lesung. Wir sahen uns daher zu unserem Leidwesen gezwungen, mehrere Eintragungen zu übergehen.

Nach diesen, wie wir hoffen, nicht unnöthigen und uninteressanten Vorbemerkungen gelangen wir zur Wiedergabe des Roteltextes. Die stets wiederkehrenden Terminen, wie lator praesentium comparuit in nostro monasterio sind nur durch den ersten Buchstaben eines jeden

Wortes gegeben. Das Unlesbare ist durch Punkte (. . .), das Zweifelhafte durch (?) ausgedrückt. Am Kopfe jeder Eintragung ist links da reducirte Datum, z. B. 2. December statt quinta feria post Andreae (Donnerstag nach St. Andreas). Das wahrscheinliche Datum steht innerhalb der Klammer. Oben die laufende Zahl der Klöster. Unter dem Texte folgen Noten über Zeit und Anlass der Stiftung, Lage des Klosters, über den damaligen Klostervorstand, über vorkommende Persönlichkeiten und über die Zeit und Art der eventuellen Aufhebung. Daran schliesst sich die Angabe der Quellen, die zu diesen Noten herbeigezogen worden sind.

I.

1484, 7. Oct.

Cartigerulus presentium comparuit nostro in monasterio
B. M. V. Gärsten O. S. B. die . . . septima mensis
Octobris 1484.

Garsten bei Steyr von Ottocar III. 1080 für Chorherren gestiftet, 1108 den Benedictinern übergeben. Aufgehoben 1787. Jetzt Straf-
anstalt. Abt war 1478—88 Benedict I. (Friess »Gesch. des Bened.
Stiftes Garsten in O. Oest.« in »Studien u. Mitth. aus d. B. O.« Jahrgang I.—III.)

2.

8. Oct.

Presens lator nobiscum fuit in Glewnck feria sexta ante
Dionysium.

Nach Stengelius »Monasteriologia« war 1123 Bruno von Gleink
der Fundator. Richtiger sind Arnhalm von Glunik und Markgraf
Ottocar IV. von Steier die Urgründer; Markgraf Leopold vollendete
1125 die Stiftung. Aufgelöst 1784. (Brunner »Benediktinerbuch« 9).

3.

8. Oct.

In monasterio . . . ad s. Florianum canonicorum regu-
larium . . . harum exhibitor c. feria sexta ante
Dionisii . . . 1484.

St. Florian zwischen Enns und Linz. Hier war schon im
8. Jhrh. ein Kloster. Bischof Altmann von Passau übergab es 1071
den regulirten Chorherren. 1483—1508 stand Propst Leonhard
Riesenschmid dem Stifte vcr. (Stülz »Gesch. d. reg. Chorh. Stiftes

St. Florian[«] 10. Zunggo »Historiae . . . de ordine canonic. reg. . . .
Prodromus[«] II. 760).

4.

9. Oct.

Portitor presens c. n. n. in m. s. Agapiti . . . O. S. B.
in die s. Dyonisii . . . anno . . . ut supra.

Kremsmünster gegründet 777 vom letzten Agilolfinger Thassilo II.
Colonie aus Niedertach. 1484—88 regierte Abt Benedict Braun.
(Benedictinerbuch 156).

5.

11. Oct.

Lator pres. c. n. in n. m. Lambacensi O. S. B. . . .
feria II. ante Kolomani . . . anno 84^o.

Um 1040 von Arnold II. Grafen von Lambach—Wels als
Canonie gegründet. 1056 führte Bischof Adalbero von Würzburg
Benedictiner ein, welche aus Schwarzach berufen wurden. 1474—1504
führte Johann IV. Schwarzwadel den Krummstab. Das Stift wurde
1858 reformirt. (Breve chronicon monasterii B. M. V. Lambacensis
. . . Benedictinerbuch 179).

6.

13. Oct.

Exibitor pres. c. n. n. in m. Reichersperg s. Michaelis
arch. O. S. Aug. . . . in die s. Kolomani . . .
anno . . . 1484.

Reichersberg am Inn verdankt um 1084 dem Grafen Wernher
von Reichersberg—Plain seinen Ursprung. Von der französisch-
bayrischen Landes-Administration 1810 zu einem Scheinleben verurtheilt,
gelangte es nach dem Rückfalle des Innviertels an Oesterreich 1816
wieder zur Selbständigkeit. 1482—93 lenkte Propst Johann I. von
Lenberg (Leonberg) die Geschicke des Hauses. (Zunggo l. c. II
737. — Appel »Gesch. d. . . . Chorherrenstifts . . . zu R.«)

7.

13. Oct.

L. p. c. . . . in m. s. Lamperti . . . O. S. Aug. . . .
Patav. dyoc. in die s. Cholomanni . . . anno 84^o.

Suben bei Schärding am Inn, gegründet 1126 von Herzog
Engelbert von Kärnten aus dem Hause Ortenburg. 1484—93 war

Propst Leonhard Huetter. Jetzt Strafanstalt. (»Germania canonico-Augustiniana« apud Kuen »Collectio scriptorum . . . religiosorum ordinum« V. 2. 116. — Zunggo l. c. II. 742.)

8.

14. Oct.

Portitor pres. n. fuit in m. B. M. V. Formbach O. S. B. . . . XIII. mensis octobris anno quo supra.

Formbach (Vornbach, Varnbach) bei Schärding, gegründet 1093 von den Grafen Ekbert und Thiemo von Neuburg-Pütten. Mitstifterin Himmeltrudis. Aufgehoben 1803. Zu Formbach gehörte die Propstei Glocknitz am Semmering. 1474—1501 Abt Leonhard. (Lindner, »Schriftsteller d. Bened. Ordens in Bayern« II. 57. — Benedictinerbuch 10.)

9.

15. Oct.

Hujus pagelle demonstrator anno . . . 1484 in m. s. Nicolai extra muros Patavie O. S. Aug. can. reg. . . . feria sexta ante Galli . . . presentiam suam exhibuit.

St. Nicolai zu Passau wurde 1074 von Agnes, der Mutter des Kaisers Heinrich IV., ins Dasein gerufen. 1479—89 waltete seines Amtes als Propst Leonhard Kabauner (Kalawiner). (Schenz »Nucleus collegiorum regularium« 45. — »Supplementum Bruschianum« apud Kuen l. c. II. 109. — Zunggo »l. c.« II. 705.)

10.

19. Oct.

N. in m. s. Matthei . . . Aspachensi O. S. B. . . . c. portitor h. pag. a fratribus et patribus venerabilis cenobii Admontensis emissus nobiscum contractam fraternitatem habentibus anno ut supra ipsa die s. Januarii.

Aspach in Niederbayern, gegründet 1127 von Christiana (Christina), Witwe des Grafen Herold (Gerold) von Frauenstein. Nach Andern ist der h. Otto von Bamberg der Stifter. Die Conföderation mit Admont geschah 1477. Aufgehoben 1803. (Lindner, l. c. II. 55. — Grote »Lexicon deutscher Stifter . . .« 22.)

11.

20. Oct.

Gerulus pres. se obtulit in . . . cenobio Furstenzell O. Cist. Patav. dioc. vigesima die mensis octobris anno quo supra et recommendamus vobis animas carorum nostrorum fr. Leonardi cellerarii, fr. Johannes Lanczhutter, professorum et sacerdotum hoc anno . . . defunctorum.

Fürstenzell (Cella Principum), Patron St. Lorenz, gegründet um 1275 von Hartwik, Domherrn zu Passau. 1460—96 Abt Johann Schlotterer. (Janaushek, »Origines Cistercienses« 260. — Grote l. c. 165).

12.

20. Oct.

Rolliger pres. f. n. in m. s. Saluatoris O. Prem. Patav. dioc. feria quarta post Luce . . . anno 1484.

Aus einem Oratorium, in welchem der Passauer Bischof Bernhard von Pranbach Einigen nach der Regel des h. Augustin zu leben erlaubt hatte, bildete sich 1309 das Prämonstratenserstift. (Wetzer und Welte, »Kirchenlexikon« 1. Auflage VIII. 178.)

13.

21. Oct.

Cedule huius mortuorum exhibitor presentiam suam demonstrat in m. Marie V. Alderspach O. Cyst. . . . anno ut supra in die XI. millium virginum, in quo . . . obierunt . . . anno preterito pestilentiali fratres Stephanus, Erasmus, Georgius, Wolfgangus, Sigismundus, Johannes, Georgius sacerdotes et professi, Jacobus et Johannes acoliti et professi, Andreas nouitius et acolitus, quorum . . . animas vestris commendamus paternitatibus.

Aldersbach bei Vilshofen 1127 von h. Otto von Bamberg für Chorherren gegründet, 1146 von Cisterciensern aus Eberach bevölkert, 1803 saecularisirt. 1466—86 war Abt Georg. (Janaushek, l. c. 87. — Grote l. c. 7. — Mannstorff, »Epitome chronicorum Alderspacensium« 24).

14.

21. Oct.

L. pres. c. . . . in . . . m. Osterhouen s. Margarethe . . .
O. Prem. Patav. dioc. in die XI millium virginum
. . . anno 1484.

Osterhofen zwischen Deggendorf und Vilshofen. Zuerst weltliche Canoniker. 1138 führte Otto der Heilige Prämonstratenser aus Ursperg ein. 1484—1500 Propst Georg Holczel. (Le Paige, »Bibliotheca Praemonstratensis ordinis.« — Johannis Aventini antiquitates Osterhofenses apud Oefel 729).

15.

22. Oct.

L. p. c. . . . in m. ss. Thebeorum Mauricii et sociorum
ejus O. S. B. Pat. dioc. feria VI. post XI mill. virg.
anno 1484.

Bei diesem und mehreren andern Klöstern ist es dem Verfasser leider nicht gelungen, die Lage der Oertlichkeit zu constatiren.

16.

23. Oct.

L. p. c. . . . in m. s. Michaelis . . . O. S. B. Ratisp.
dyoc. sabbato post undecim millium virginum anno ut
supra.

Wahrscheinlich Weihenstephan. Patrone St. Michael und Stefan. Zuerst Chorherren, dann durch Bischof Egilbert von Freysing 1020 den Benedictinern übergeben.

17.

24. Oct.

Presens baiulus sese nostris obtulit obtutibus in m. ss.
Petri et Pauli Obernaltach O. S. B. . . . die solis ante
Simonis et Jude anno ut supra.

Obernaltach (Altaha superior) an der Mennach bei Straubing, gegründet 731—741 auf Anregung des h. Pirmin von Herzog Utilo (Odilo) von Bayern. Colonie aus Reichenau. 1484—1502 Abt Christian Tesenbacher aus Tegernsee. Er hat Collationes capitulares et Sermones handschriftlich hinterlassen. Sein Epitaph hat die Inschrift: Vitae regu-

laris zelator, virtutum cultor, vitiorum ultor, fratrum amator, monasterii reformator partimque restaurator. (Supplementum Bruschianum apud Kuen. pg. 74. — Hemmauer, »Historisch. Entwurf der . . . tausend-jährigen Oberaltaich.« Lindner 109).

18.

25. Oct.

Anno d. 1484 exhibitor huius cartule c . . . in m. B. M. V. Windberg Prem. Ord. Ratisp. dyoc. in die ss. Crispini et Crispiniani.

Windberg bei Regensburg, Tochter von Prémontre (nach Le Paige). Gegründet 1125 (nach Andern 1140) von dem Grafen Albert I. von Bogen. Aufgehoben 1803. 1468—96 Abt Ulrich Humelius. (Binder, »Real-Encyclopädie« 1. Aufl. XII. 164).

19.

25. Oct.

Anno domini 1484 . . . vigesima quinta mensis Octobris c . . . in m. clericorum s. Tiburtii ecclesie collegiate Ratisp. dyoc. . . . portitor pres. Pfaffenmunster in vulgare nuncupato . . .

Pfaffenmünster 743 von Herzog Utilo als Benedictinerstift gegründet, 1156 Canonikern aus Metz eingeräumt. (Franciscus Petrus »Germania canonico-Augustiniana« apud Kuen V. 283.)

20.

26. Oct.

L. p. c. in m. alme deigenitricis Marie in Reichenbach O. S. B. Ratisp. dyoc. ipso die s. Amandi . . . anno 1484.

Reichenbach bei Regensburg gegründet 1181 von Diepold II., Grafen von Cham. Colonie aus Kastel (oder Hirschau). 1480—1510 Abt Petrus Münzer. In der luthrischen Zeit 1553 aufgehoben. 1669 von dem Churfürsten Ferdinand Maria restaurirt. 1802 wieder unterdrückt. Jetzt Steingutfabrik und Brauhaus. (Oefel, »Rerum Boic. Scriptores« 413. Lindner, I. 263. — Wattenbach, »Geschichtsquellen« II. 37.)

21.

27. Oct.

L. p. c. in m. Celle B. V. O. S. B. Ratisp. dyoc. in vigilia Simonis et Jude anno 1484.

Marienzell (Unser Frauen Zell auf dem Schopfloch) unter Regensburg gegründet um 1312 durch Reimar von Brennbereg 1351—1424 Priorat von Oberaltach, hernach selbständig, 1803 aufgelöst. (Lindner, I. 290. — Grote 157).

22.

27. Oct.

Ostensor pres. . . . c. in cenobio s. Marie Walderbach O. Cist. dyoc. Ratisp. . . . anno 1484 vigilia Simonis et Jude.

Walderbach (Wallerbach, Walderbacum) ursprünglich von Otto von Stefing für Chorherren erbaut, 1143 den Cisterciensern übergeben, welche von Waldsassen kamen. 1428 durch die Hussiten zerstört, 1556 unterdrückt. Erst 1669 den Cisterciensern zurückgegeben, um dem allgemeinen Klostersturme von 1803 zu erliegen. (Janauschek. 78. — Binder, »Encyclopädie« XII. 149).

23.

28. Oct.

L. p. f. n. in die apostolorum Simonis et Jude in m. s. Emmerammi Ratispone O. S. B. romane ecclesie immediate subiecto anno 1484.

Gegründet um 697 von Herzog Theodo II. Aufgehoben 1812 1471—93 Abt Johann II. Tegernpeck. (Christof Hoffmann, »Episcoporum Ratisbonensium nec non abbatum divi Emmerami historia« apud Oefel »Scriptores« 564. — Lindner, I. 50).

24.

29. Oct.

In sacro cenobio Brufenningensi s. Georgy O. S. B. Ratisp. dyoc. c. gestor pres. die proxima post festum Simonis et Jude anno ut supra. Obiit Johannes Reysmid ibidem professus.

Prifling (Prüfening) bei Regensburg, gegründet 1109 von Otto dem Heiligen. Colonie aus Hirschau. Aufgehoben 1803. Der letzte Abt war Rupert Kornmann, Verfasser der „Sibyllen der Zeit und Religion.“

25.

31. Oct.

L. p. c. n. in m. s. Magni in preurbio Ratisponensi canonicorum regularium ipso die s. Wolfgangi anno 1484.

St. Mang zu Stadtamhof, gegründet 1138 von Gebhard von Raningen „Domherrn zu Regensburg. Um 1484 war Propst Georg I. oder Simon. (Germania canonico-Augustiniana apud Kuen V. 2. 11.)

26.

31. Oct.

L. p. c. n. in m. s. Jacobi Ratispone O. S. B. sedi apostolice immediate subiecto ipso die Wolfgangi anno 1484. Obierunt . . . Wilhelmus ibidem professus IV. id. Aug. et venerabilis pater et dominus Mattheus abbas n. m. octava kal. mensis Septembris et venerab. pater et dominus Cornelius olim abbas Erfordensis in n. m. professus decimo octavo kal. Octobris . . .

Schottenabtei. Ihr Anfang ist auf eine von der Aebtissin Wille von Obermünster gemachte Schenkung der Kirche St. Peter zwischen 1068 und 1089 zurückzuführen. Um 1111 erbaute Burggraf Otto von Regensburg Kloster und Kirche St. Jacob. Ausgestorben 1862. Seit 1872 Klerikal-Seminar der Diözese. Nach Paritius („Kurzgefasste Nachricht von allen in denen Ring-Mauern der Stadt Regensburg gelegenen Reichs-Stiftern. . .“ Regensburg 1723) regierte 1476—98 Abt David I. Er kennt keinen Abt Matthäus, wohl aber einen Thaddäus † Nov. 1457. Abt Cornelius des Schottenklosters St. Jacob zu Erfurt ist 1484 gestorben. (Weininger „Fremdenführer durch Regensburg.“ Rgsbg. 1863, S. 29. — Lindner II. 232).

27.

1. Nov.

L. p. c. . . in m. s. Viti in Pruell O. Karth. die omnium sanctorum anno 1484 prope Ratisponam extra muros constituto.

Prüll von Gebhard I. Bischof von Regensburg 997 für Benedictiner gegründet, 1484 von Herzog Albert von Bayern in eine Karthause verwandelt. 1803 aufgehoben. Jetzt Kreis-Irrenanstalt. (Aubertus Miraeus »Origines Carthusianorum monasteriorum« apud Kuen II. 238. — Anonymi »Farago historica rerum Ratisponensium« apud Oefel SS. II. 517. Weininger 41.)

28.

2. Nov.

L. p. f. n. in . . . monasterio inferiori B. V. ac s. Erhardi sanctimonialium Ratispone in die animarum 1484.

Niedermünster nach Einigen von H. Erhard († 742) gegründet. »Anno 960 hat Judith, Arnoldi mali, Herzogs zu Sachsen und Bayern Prinzessin, nach Ableben ihres Gemahls Heinrich, Herzogens in Bayern, . . . ein ansehnlich Stüfft s. Benedicti-Ordens zu Niedermünster erbauet« Paricius 57. — Um 1484 war Aebtissin Agnes von Nothaft. (Kirchenlexicon III. 663. Weininger 33.)

29.

2. Nov.

L. p. f. n. in m. s. Pauli in die animarum anno ut supra.

Mittelmünster zu Regensburg gegründet von dem h. Wolfgang für Benedictiner-Nonnen. 1587 errichtete hier Herzog Wilhelm von Bayern ein Jesuiten-Collegium. (Kirchenlexicon IX. 99. — Paricius 94.)

30.

5. Nov.

L. p. f. n. in m. s. Johannis apostoli . . . Malerstorff O. S. B. Ratisp. dyoc. Datum feria sexta post omnium sanctorum.

Mallersdorf an der Laber gegründet 1109 von Heinrich und Ernst, Grafen von Kirchberg. Colonie aus Michaelsberg. Saecularisirt 1803. (Lindner I. 285).

31.

6. Nov.

L. p. c. n. in m. s. Michaelis Parnig O. Can. Regul. s. Augustini Ratisp. dyoc. in die s. Leonardi anno ut supra. Insuper commendamus vobis . . . dominum Georium prepositum, Conradum et Leonardum presbyteros et professos. Item vestris commendamus precibus animam Alberti Wolf layci.

Paring zwischen Regensburg und Landshut gegründet 1143 von Conrad, Heinrich und Gebhard, Grafen von Raning und Rottenburg. 1616 (oder schon vor 1596) dem Stifte Andechs incorporirt Aubertus Miraeus apud Kuen III. 54. — Zunggo II. 707. — Brunner »Benedictinerbuch 463).

32.

8. Nov.

L. p. f. n. in m. s. Marie in Ror O. Can. regul. s. Augustini Ratisp. dyoc. in die quatuor coronatorum anno ut supra.

Rohr bei Abensberg gegründet 1135 von dem Grafen Albert von Neuburg und Rohr. (Zunggo II. 738.)

33.

9. Nov.

L. p. f. n. in m. B. M. V. in Piburgk O. S. B. Ratisp. dyoc. tercia feria ante Martini.

Biburg bei Abensberg gegründet 1125—1133 von Conrad, Arbo und Bertha von Biburg. Der erste Abt war Eberhard (1147—64 Erzbischof von Salzburg). 1589 wurde Biburg als Dotationsgut des Jesuiten-Collegiums in Ingolstadt erklärt; 1773 kam es in die Hände des Malteser-Ordens. (Binder »Realencyclopädie XI. 159.)

34.

11. Nov.

L. p. f. n. in m. s. Georgii in Weltenburgk O. S. B. Ratisp. dioc. in die s. Martini.

Weltenburg (Valentia, Artobriga) ober Regensburg soll schon von dem h. Rupert gegründet und von Thassilo I. erbaut worden

sein. Der h. Ulrich führte a. 980 Mönche aus St. Emmeram hier ein; um 1122 berief Eischof Hartwik Chorherren aus St. Florian, welche aber 1128 Bischof Cuno wieder durch Benedictiner ersetzte. Aufgehoben 1803. Als selbständiges Priorat erneuert 1842 durch König Ludwig I. (Zunggo II. 745. — Stülz »Gesch. d . . . Chorherren-Stiftes St. Florian« 15. — Lindner I. 42. — Benedictinerbuch 556).

35.

11. Nov.

Cartigerulus p. c. . . . in m. Monasteriensi s. Petri . . .

O. S. B. Ratisp. dioc. . . . ipso die s. Martini 1484.

Wahrscheinlich das Priorat St. Peter bei Regensburg, dessen Prior von dem Abte zu St. Jacob und der Aebtissin zu Ober-Münster gemeinschaftlich ernannt wurde. (Andreas presbyter »Historiae foundationum nonnullorum monasteriorum Bojoariæ« apud Kuen II. 220).

36.

14. Nov.

Pres. baiulus c. . . . in m. B. M. V. nec non alme crucis in Scheyren in crastino Brictii pont. anno ut supra.

Scheyern (Schyra) an der Ilm bei Pfaffenhofen. Die erste Gründung geschah 1077 zu Bayrischzell durch eine Colonie aus Hirschau von der Gräfin Haziga von Castel. 1087 nach Fischbachau und bald hernach nach Petersberg (Eisenhofen) übertragen. 1119 wurde Burg Scheyern in ein Kloster verwandelt und die Mönche von Petersberg bezogen dasselbe. Fischbachau blieb Filiale. 1157 spendete Graf Conrad von Dachau eine Partikel des h. Kreuzes 1467—89 war Abt Georg Sperl (Sperlin). Aufgehoben 1803. König Ludwig I. stellte es als Propstei wieder her; seit 1843 selbständige Abtei. (Stengelius »Monasteriologia« apud Kuen I. 1. 55. — Conradi Chronicon originis et foundationis monasterii Scheirn . . .« Ingolstadtii 1623. — Hundt »Kloster Scheyern, seine ältesten Aufzeichnungen . . .« München 1862. S. 26. — Benedictinerbuch 541. — Lindner I. 222).

37.

15. Nov.

Cartigerulus pres. c. . . . in m. s. M. V. in Vndenstorff canonicorum reg. O. S. Aug. Frisingensis dioc. in vigilia s. Othmari . . .

Indersdorf (monasterium Undense) zwischen Augsburg und Freising am Glonflusse gegründet 1120 vom Pfalzgrafen Otto. 1479—95 Propst Ulrich V. Mamendorfer. 1783 bis 1836 waren hier Salesianerinnen. (Zunggo II. 743. Binder — „Encyklopädie“ XII. 318.)

38.

19. Nov.

L. p. f. n. n. in m. ss. Vdalrici et Affre in Augusta O. B. Bened. . . . in die b. Elizabet vidue.

Ursprünglich 965 vom h. Ulrich für Canoniker gegründet, 1012 vom Bischof Bruno Benedictinern aus Tegernsee übergeben. Unmittelbares Reichsstift. 1482—96 Abt Johann V. von Giltlingen. Aufgehoben 1803, jetzt Caserne. (Stengelius „Monasteriologia“ I. 1. 4. — Khamm „Hierarchia Augustana“ P. II. 90. — Lindner II. 117. — Grote 25).

39.

19. Nov.

L. pres. f. n. circa locutorium nostri monasterii extra muros ciuitatis Augustensis O. S. B. in die s. Elyzabet . . . anno ut supra.

Nonnenkloster St. Nikolai zu Augsburg gegründet 1188, und 1537 von seinen Bewohnerinnen verlassen. (Franciscus Petrus „Suevia ecclesiastica“ 111. — Grote 26.)

40.

19. Nov.

Pres. l. c. n. in n. m. s. Georgii . . . Auguste O. S. Aug. canonicorum regul. anno et die quibus supra.

Gegründet 1135 von Walther, Grafen von Tübingen. 1482—89 war Propst Rudolf II. Freibold. (Schenz „Nucleus collegiorum regularium“ 41. — Franc. Petrus „Germania canonico-Augustiniana“ apud Kuen III. 141. — Khamm P. III. 409. — Grote 25.)

41.

19. Nov.

L. p. f. n. n. in m. s. Crucis in Augusta O. S. Aug. canonicorum regul. in die s. Elyzabet.

Gegründet 1147—55 von Conrad Marschall von Calatin bei Muttershofen; 1160 von dem Augsburger Bischof Conrad Graf von

Lüzelstein nach Hamelberg transferirt und 1194 von Ulrich, Grafen von Tennenlach in das Hospital zum h. Kreuz übertragen. (Germ. canonico-Aug. . . . apud Kuen III. 121. — Franc. Petrus »Suevia« 101. — Khamm P. III. 391. — Grote 25.)

42.

21. Nov.

L. p. n. f. in n. m. s. Katherine O. Pred. in ciuitate Augustensi anno 1484 in die presentationis Marie. Defuncta est . . . soror Clara Frickingerin . . .

Gegründet auf dem Gries vor der Stadt und 1250 in diese verlegt. (Franc. Petr. »Suevia« 101. — Grote 26).

43.

23. Nov.

Huius pagelle portitor anno 1484 presenciam s. demonstravit n. in. m. superiori Schönenfeld O. Cist. Augustens. dioc. in die s. Clementis . . . Obierunt sorores Margaretha de Knoeringen, Margaretha Raunerin, Appolonia de Lapide, Genouefa de Erlosshain, Katherine Weyssin, Hylaria Gäslin . . .

Oberschönenfeld bei Göggingen gegründet um 1220, im J. 1836 wieder restaurirt. (Franc. Petr. »Suevia« 741. — Binder »Realencyclopädie« XI. 1006).

44.

(25. Nov.)

L. p. f. n. in n. m. Vrsperg August. dyoc. Prem. O. anno ut supra.

Ursberg an der Mindel zwischen Augsburg und Ulm, Tochter von Prémonstre (nach Le Paige), gegründet vom Grafen Werner von Schwabeck und Balzhausen. 1479—1500 Abt Johann III. Ribler. Die Aebte führten unter dem Titel Patres domus, Visitatores perpetui et ordinarii die Oberaufsicht über die Klöster Roggenburg, Schefftlarn, Osterhofen und Neuzell. (Franc. Petr. »Suevia« 825. — Khamm P. III. 496.)

45.

26. Nov.

Cartigerulus p. c. n. n. in m. Roggenburgensi O. Prem. August. dyoc. in die Conradi ep. anno 1484.

Roggenburg (Rockenburg) Mannskloster bei Ulm, Tochter von Ursberg, gegründet 1126 von dem Grafen Berthold von Bibereck; 1430 reichsunmittelbar; 1474—84 Abt Ulrich Bellerius (Poeller), 1484—1505 Georg I. Pictor (Maler, zuerst infulirt) (Franc. Petr. »Suevia« 722. — Khamm P. III. 465. — Binder »Encyclopädie XI. 1106).

46.

26. Nov.

L. p. c. n. in m. s. Martini in Wyblingen O. S. B. Constantiensis dioc. in die s. Conradi . . . anno 1484. Etsi non nouiter defuncti nichilominus viui tam pro se, quam pro defunctis suis deuota uestra apud altissimum iugiter exoptant precamina.

Wiblingen bei Ulm gegründet 1099 von den gräflichen Brüdern Hartmann und Otto von Kirchberg-Neuffen. Colonie aus St. Blasien. Abt Conrad II. Ruhe (Rau) wurde im October 1484 gewählt. Sein Vorfahrer Johann II. Balmer, welcher resignirt hatte, ist 1497 gestorben. Aufgehoben 1806. (Franc. Petr. »Suevia« 893. — »Templum honoris . . . sive virorum honoris monachorum Wiblingensium vitae integritas . . .« Aug. Vindel. 1702. — Braig »Kurze Gesch. d. B. Abtei Wiblingen.« — Lindner »Die Schriftsteller O. S. B. Würtemberg's« in Studien Jahrg. IV. H. 4. S. 309 u. flgd.) —

47.

28. Nov.

L. p. f. n. in n. m. s. M. V. et ss. ap. Petri et Pauli in Elchingen O. S. B. August. dyoc. sabbato dominice prime aduentus anno ut supra . . . Obierunt . . . Marquardus Krafft . . . Bartholomeus, Johannes . . . presbiteri, Georius Rayser acolitus, Thomas conuersus, Otto presbiter. Requiescant in pace.

Elchingen (Eltzingen), Reichsabtei unter Ulm, gegründet 1128 von Conrad, Markgraf von Meissen, säcularisirt 1803. Paul Kastius war 1461—98 Abt. (Khamm P. III. 265. — Grote 130.)

48.

30. Nov.

L. p. f. n. in n. cenobio s. Johannis bapt. in Blauburen O. S. B. Const. dyoc. anno 1484 in die s. Andree.

Blaubeuren an der südöstlichen Abdachung der schwäbischen Alb gegründet zu Egelsee 1085 von den pfalzgräflichen Brüdern von Tübingen, Hugo, Anselm und Sigibot und bald in die Stadt versetzt, Colonie von Hirschau. 1475—1500 regierten die Aebte Heinrich Faber (Schmid) und Gregor Rösch. Nach dem Tode des letzten katholischen Abtes Christian Tübinger 1562 errichtete Herzog Christoph hier ein protestantisches Seminar. 1630 wurde das Kloster wieder erneuert und aus Weingarten bevölkert, aber der westphälische Friede 1648 unterdrückte die Abtei für immer. Hier bestand auch ein Frauenkloster St. Nicolaus, welches 1348 in Folge der Pest ausgestorben ist. (Pregizerus »Suevia et Wirtembergia sacra« 53. — Documenta redi-viva monasteriorum in ducatu Wirtembergico . . . 948. — Franc. Petr. »Suevia« 178. — Grote 49. — Schwab »Wanderungen durch Schwaben« 120. Reuss. »Nachrichten betr. das kgl. Seminarium in Blaubeuren.« Schulprogramm pg. 35).

49.

2. Dec.

Nostrum confitemur applicuisse monasterium Marchtal
O. Prem. dyoc. Const. presentem portitorem anno
quo supra quinta feria post Andree . . .

Marchthal bei Ehingen an der Donau im 8. Jahrh. vom Gau-
grafen Halaholf für Benedictiner gegründet, 1171 den Prämonstratensern
ingeräumt, 1803 saecularisirt. Nach Sailer (»Das jubilierende March-
tall . . . « 10) waren Herzog Hermann von Schwaben und dessen
Gemahlin Gerburg die Urgründer und weltliche Chorherren die frü-
hesten Bewohner. 1482—1514 Abt Simon Goetz. (Franc. Petr.
»Suevia« 563.)

50.

4. Dec.

L. p. n. f. n. in m. ss. apost. Petri et Pauli in Echin-
bronnen O. S. B. Aug. dyoc. . . 1484 sexta feria
quatuor temporum in adventu . . . obierunt . . .
dominus Leonardus abbas antiquus et Georgius
monachus et sacerdos . . .

Eichenbrunn bei Lauingen gegründet von Gumbert und Chuno-
von Flachberg und 1122 vom Papste Calixt II. bestätigt. Aufgehoben
von Herzog Otto Heinrich um 1550 und 1614 von Wolfgang

Wilhelm von Pfalz-Neuburg zum Dotationsgut der Universität Dillingen bestimmt. 1474—87 war Abt Martin. (Aubertus Miräus apud Kuen I. 3. 90. — Franc. Petr. »Suevia« 303. — Grote 123.)

51.

6. Dec.

L. p. f. n. in. n. m. monialium Vallis s. Crucis O. Cist.
Const. dyoc. et obierunt . . . domina Vrsula Hössy (?) . . .
Dorothea et soror layica Adelhaidis . . . 1484.

Kreuzthal bei Riedlingen gegründet um 1140 durch Egon, Grafen von Grüningen und Wullenstetten, an der Stelle eines verlassenen Klosters ad aquarum haustum (Wasserschapfen). (Franc. Petr. »Suevia« 797. — Pregizerus 63.—) Nach Bucelinus (»Constantia Rhenana« 240) ist das Gründungsjahr 1131 und nach Grote 222 ist Graf Egmond von Landou 1227 (?) der Stifter. Aufgehoben 1804.

52.

8. Dec.

Cartigerulus p. c. n. in n. m. Sorotensi Const. dyoc.
O. Prem. die Mercurii proxima post festum s. Nicolai . . .
obierunt . . . Jacobus Purcnemann arcium bacularius
(sic!) presbiter et Andreas Wochner subdyaconus . . .

Schussenried (Monasterium Sorethense, filia Augiae nach Le Paige) gegründet 1188 von den Brüdern Beringer und Conrad. Aufgelöst 1803. (Franc. Petr. »Suevia« 753., — Beck P. »Zum 700jähr. Jubil. . . . Stuttgart 1883. pg. 84.)

53.

10. Dec.

IV. yd. Decembris anno ut supra ostensor presens se monstrauit n. in m. diue virginis Verene O. Prem., ubi de hoc exilio recesserunt patres et fratres, dominus abbas Johannes, alii abbates ceterique fratres . . . (Hiebei Bleifedernotiz: NB. non receptus nvntius.)

St. Verena in Zurzach, Canton Aargau, unweit des Rheines, gegründet im 9. Jahrh. Zuerst von Benedictinern besetzt und dem Kloster Reichenau incorporirt. 1279 von dem Bischofe Rudolf II. von Constanzen in ein Chorherrenstift verwandelt. (Kirchenlexicon XII. 1326).

11. Dec.

Pres. baiulus n. c. in m. Ottenburano O. S. B. . . .
vndecima die Decembris . . . anno 1484. Obierunt
dominus Wilhelmus abbas, Paulus prior ac ceteri
quidam, quorum nomina optamus cupimusque asscribi
in libro vite.

Ottobeuern (Uttenburen) bei Memmingen soll von Silach, Grafen des Illergaues, 764 gestiftet sein. Wilhelm de Luschnaw (Lustenau) war Abt 1475—79 (nach Andern 1460—73). Sein Successor war Nicolaus Roesslin. Der Prior Paul Kauth ist nach Feyerabend »des ehemaligen Reichsstifts Ottobeuern . . . Jahrbücher . . .« Ottobeuern 1814, 2. Band, S. 724,) erst 1486 als Propst zu St. Niclas in Memmingen gestorben. Nach Zunggo II. 659, der sich auf Papebroche stützt, sollen hier ursprünglich Chorherren gewesen sein. Das Stift wurde 1802 aufgehoben und 1835 als Priorat von St. Stefan in Augsburg restaurirt. (Stengelius »Mantissa ad comment. rerum Augustanarum« apud Kuen. I. 2. 40. — Franc. Petr. »Suevia« 828. — Pregitzerus 25. — Khamin P. III. 325. — Benedictinerbuch 520. — Lindner II. 69.)

13. Dec.

Cartigerulus pres. n. c. n. in m. Ochsenhussano feria II.
post festum s. Nicolai . . . 1484 O. Divi B., ubi
obierunt patres et fratres dominus Nicolaus abbas
ceterique abbates . . .

Ochsenhausen bei Memmingen gegründet 1100 von den Brüdern Hartwin, Conrad und Adalbert von Wolfhardsschwend. Colonie aus St. Blasien. (Fr. Petr. »Suevia« 644. — Binder »Realencyclopädie« VII. 756).

13. Dec.

L. p. facietenus c. in domo aule s. Marie Buchshain O.
Carth. prope Memingen . . . in die s. Lucie . . . Obierunt
patres et fratres in eadem domo, quos et ceteri
ibidem deo famulantes orationibus vestris humiliter et
obnixè recommendamus.

Buxheim (Buxia). Hier waren zuerst Regularcanoniker; 1404 wurde von Heinrich von Ellerbach, Domherrn von Augsburg, die Karthause gegründet, welche 1803 der Saecularisation verfallen ist. (Aubertus Miraeus apud Kuen II. 237. — Fr. Petr. »Suevia« 224. — Grote 71.) Im J. 1883 wurde die Bibliothek der Karthause, welche sammt dem Klostergebäude in den Besitz des Grafen Waldbott-Bassenheim gekommen war, zu München versteigert.

57.

14. Dec.

L. p. c. n. in m. monialium Zella Dei Ord. Cyst. Constant. dyoc . . . obierunt domina Ursula Oeglosserin abbattissa . . . Vrsula Döppfingerin monialis . . . 1484 in crastino Lutzye.

Gutenzell (Gotteszell, Bona Cella) im Donaukreise Württembergs. Ursprünglich soll es Heinrich von Roteneck, Bischof von Regensburg, für Chorherren gegründet haben, später sei es durch Mechtild von Pötting den Cisterciensern gegeben worden. (Nach Schamelius »Kloster-Lexicon«, Adlzreitter und Aubertus Miräus), Fr. Petr. »Suevia« 375 nennt die Stifterinnen Gräfinnen von Schlossberg; bei Anderen heissen sie von Schlüsselberg oder Aichheim. Gründungszeit 1237—40. Aufgehoben 1803 (1806?) (Grote 198. — Binder »Realencyclopädie XII. 228).

58.

18. Dec.

L. p. n. in m. s. Dyonisii Herbrechtingensi August. dioc O. S. Aug. can. reg. c. sabbato ante Thome anno ut supra . . . obierunt . . . fratres Fridericus Seyberlich, Michahel Weckerlin, Johannes de Fressen (?), Johannes Edelman, Jorig Preuss . . .

Herbrechtingen (Herbertingen) im Jaxtkreise gegründet 1171 von Friedrich Barbarossa für Saecular-Canoniker; später regulirte Chorherren. 1466—98 Propst Georg Piscatorius. Aufgehoben 1648. (Franc. Petr. »Germ. canonico-Augustiniana« apud Kuen IV. 221. — Zunggo II. 652. Grote 227.)

(Concluditur.)